

Werte Mitglieder,  
Sehr geehrte Gäste,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

mit großer Freude begrüße ich Sie im Namen des Vorstandes des SBV e.V. zur offiziellen Einweihungsfeier unserer Gemeinschaftsräume in unserem neuen Haus am Walkmüllerweg. Erstmals gibt es in Burg Stargard ein behindertengerechtes Wohnhaus, welches nach DIN 18025 errichtet wurde. Hier sind 15 barrierefreie Wohnungen so gestaltet, daß ein selbständiges Leben für BürgerInnen mit Handicaps in Burg Stargard möglich ist und gleichzeitig hat unser Verband ein barrierefreies Zuhause gefunden und für seine ehrenamtlichen und hauptamtlichen MitarbeiterInnen optimale Arbeitsbedingungen geschaffen. Ich freue mich besonders, daß ich heute Verantwortungsträger aus der Kommune Burg Stargard, MitarbeiterInnen der NEUWOBA, langjährige Freunde aus Selbsthilfevereinen des Landkreises, Mitglieder, Freunde und Förderer unseres Vereines begrüßen kann. Ganz besonders begrüße ich die Geschäftsführin des PARITÄTISCHEN Landesverbandes, Frau Hömke, aus Schwerin.

Alle, die heute erschienen sind, haben einen Anteil daran, daß die Idee vom barrierefreien Wohnen in Burg Stargard nun Wirklichkeit geworden ist. Die einen haben immer wieder Mut gemacht, in den Bemühungen nicht nachzulassen, andere haben sich für uns verwendet und eingesetzt, andere haben kostenlose Vorleistungen erbracht, andere Gelder genehmigt und Entscheidungen für das Projekt getroffen und andere wiederum haben hart gearbeitet, dieses Haus zu errichten. Alle Erschwernisse, Behinderungen und Ängste der letzten fünf Jahre sind mit dem Geröll, den Knüppeln und Steinen, die auf dem Weg lagen zu einem festen Fundament zusammengefügt worden und liegen jetzt hier begraben. Bei Allen, die uns unterstützt haben, dass dieses barrierefreie Wohnprojekt im Walkmüllerweg überhaupt zustande kommen konnte, möchte ich mich auch im Namen der Mitglieder, der Mitarbeiter und des Vorstandes des SBV e.V. bedanken!

Mit dem Auftrag unserer Mitgliederversammlung 1996, insbesondere die Wohnungssituation unserer Senioren und Mitglieder mit Handicaps in Burg Stargard zu verbessern, folgten Projekterarbeitung, Vorgespräche, Diskussionen, Partnersuche und die Antragstellungen. Im November 1996 hielt ich bereits einen positiven Förderbescheid des Sozialministeriums des Landes Mecklenburg-Vorpommern in den Händen und ich dachte, "Jetzt fangen wir gleich an!"

Aber es sollten noch lange steinige fünf Jahre bis zum heutigen Tag mit Bangen und Hoffen vor uns liegen. Nachdem das Projekt am Kleingeist, an eigennützigem Interessen und mangelhafter Unterstützung fast zu scheitern schien, wandte ich mich im Frühjahr 1999 an die NEUWOBA mit der Bitte, dieses Projekt vorstellen zu dürfen.

Von Anfang an traf ich bei den Vorständlern, Herrn Schubert und Herrn Bratz, dem Aufsichtsrat sowie bei den Mitarbeitern der Wohnungsgenossenschaft auf viel Verständnis und Unterstützung. Seit dieser Zeit ging es wieder Schritt für Schritt Berg auf.

Am 16. Nov. 2000 konnte endlich die Grundsteinlegung stattfinden und bereits am 6. September 2001 nahm ich aus den Händen des Bauleiters und des Geschäftsführers der Elbo Bau AG, Herrn Panner und Herrn Baum, den symbolischen Schlüssel entgegen. Durch die vollständige Barrierefreiheit der Wohnungen sowie des Wohnumfeldes, durch die räumliche Nähe von Hilfe- und Pflegeangeboten können selbst schwerstbehinderte und schwerstpflegebedürftige Bürger in der eigenen Wohnung am Walkmüllerweg 4b verbleiben

und müssen nicht, wie sonst üblich, aus einem behinderten und altenfeindlichen Wohnumfeld irgendwann in eine Alten- und Pflegeanstalt umziehen und dort ihren Lebensabend beenden.

Mit diesem Wohnprojekt wird die Idee eines menschenwürdigen Wohnens für alle BürgerInnen Gestalt annehmen und das Gesicht unserer 742-jährigen Stadt Burg Stargard nachhaltig prägen. Letztlich ist der in der Vergangenheit umstrittene Baustandort auch ein Garant dafür, daß die Menschen mit Handicaps oder auch ältere Menschen mit Einschränkungen mitten in der Stadt und in der Gesellschaft leben können.

Wir gehen davon aus, daß wir mit diesem Wohnprojekt in der Stadt Burg Stargard ein wichtiges Zeichen für ein gleichberechtigtes Zusammenleben aller Menschen in der Kommune setzen und rechnen auf das weitere Engagement und die Unterstützung der Menschen, die den Bau geplant, gebaut und finanziert haben, wenn es darum geht in Burg Stargard eine Kommune für alle Lebensalter und Lebensformen aufzubauen.

Sicherlich ist auf diesem Wege in der Stadt Burg Stargard noch viel zu tun, um die vorhandenen Barrieren abzubauen, aber ich bin optimistisch, hier schrittweise auch mit Ihrer Hilfe weiter zu kommen.

Ein wesentlicher Aspekt unseres Wohnprojektes besteht in der barrierefreien Ausgestaltung des Wohnumfeldes und der Einbeziehung der Parkanlage am Lindenbach als barrierefreien öffentlichen Erholungs- und Begegnungsraum. Es würde der Stadt und unserem Haus gut zu Gesicht stehen, wenn der vorhandene Grünbereich für alle bis zum nächsten Frühjahr begehbar und erlebbar gestaltet und gleichzeitig eine fuß- und rollstuhlläufige Anbindung an das Stadtzentrum geschaffen wird.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wir als Selbsthilfeverein verfügen nicht immer über die Mittel, die notwendig sind unsere gemeinnützige Arbeit nach unseren Wünschen und Vorstellungen auszugestalten. Leider wird in Zeiten knapper Kassen häufig an der sozialen Arbeit in den Kommunen und im Land eingespart. Deshalb ist es für uns besonders hilfreich, dass der Allgemeine Behindertenverband in Mecklenburg -Vorpommern e.V. uns für die Einrichtung der Begegnungsstätte einen Scheck von 20.000,00 DM zur Verfügung gestellt hat. Weiterhin haben wir von Frau Dr. Brunner, aus Leipzig eine Einzelspende von 2000,00 DM erhalten, die wir wunschgemäß für das Pflanzen von 3 Rotdornbäumen im Innenhof verwenden werden. Darüber hinaus haben viele Mitglieder und Freunde unsere diesjährige Listensammlung unterstützt und wir können weitere 2508,00 DM für die Einrichtung der Begegnungsstätte verwenden. Außerdem haben einzelne Mitglieder in den letzten Tagen mit weiteren Spenden von insgesamt 120,00 DM ihre Verbundenheit mit ihrem Verein bekräftigt. Ihnen allen möchte ich recht herzlichst danken.

Besonders möchte ich mich jedoch an dieser Stelle bei den Vorstandsmitgliedern unseres Vereines bedanken, die in den letzten fünf Jahren nie die Hoffnung und Zuversicht aufgegeben haben. Ohne Ihr ehrenamtliches Engagement und Ihre Verantwortungsbereitschaft wäre dieses schöne Haus nicht entstanden! Auch Ihnen herzlichen Dank. Obwohl wir unsere Räumlichkeiten noch nicht vollständig eingerichtet haben, möchte ich Ihnen unser Haus und unsere Projektarbeit zeigen und Ihnen unsere Vorstellungen vermitteln, die wir als Stargarder Behindertenverband e.V. von einem selbst bestimmten und würdevollen Leben für alle Menschen haben.

Vorher wünsche ich Ihnen jedoch mit den Kindern der Musikschule Neubrandenburg viel Spaß und Unterhaltung. Anschließend lade ich Sie recht herzlich auf den Innenhof zu einer kleinen Party mit unseren Mitgliedern und Freunden des Stargarder Behindertenverbandes e.V. ein.

P. Braun 22.09.01